

Die Heilung des Gelähmten

Teil 1

Referent	Max Billeter
Ort	Bünde
Datum	21.09.2001
Länge	00:53:44
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/mb019/die-heilung-des-gelaehmten

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Apostelgeschichte, Kapitel 3, Vers 1 Petrus, Aber und Johannes gingen hinauf in den Tempel um die Stunde des Gebetes, die neunte. Und ein gewisser Mann, der von seiner Mutter Leib an lahm war, wurde getragen, denn sie täglich an die Pforte des Tempels setzten, die die Schöne genannt wird, damit er von denen, die im Tempel hineingingen, einen Almosen erbitte.

Als dieser Petrus und Johannes sah, wie sie in den Tempel eintreten wollten, bat er darum, ein Almosen zu empfangen.

Petrus aber blickte mit Johannes unverwandt auf ihn und sprach Sie uns an.

Er aber gab Acht auf sie in der Erwartung, etwas von ihnen zu empfangen. [00:01:03] Petrus aber sprach, Silber und Gold habe ich nicht. Was ich aber habe, das gebe ich dir.

In dem Namen Jesu Christi des Nazareers steh auf und geh umher. Und er ergriff ihn bei der rechten Hand und richtete ihn auf.

Sogleich aber wurden seine Füße und seine Knöchel stark und er sprang auf und stand da und ging umher. Und er ging mit ihnen in den Tempel hinein, ging umher und sprang und lobte Gott.

Das ganze Volk sei ihn umhergehen und Gott loben. Und sie erkannten ihn aber, dass er der war, der wegen des Almosens an der schönen Pforte des Tempels gesessen hatte und sie wurden mit Erstaunen und Verwirrung erfüllt über das, was sich mit ihm ereignet hatte. [00:02:03] Während er aber Petrus und Johannes festhielt, lief das ganze Volk voll erstaunend zu ihnen zusammen in der Säulenhalle, die Salomonshalle genannt wird. Als aber Petrus es sah, antwortete er dem Volk, Männer von Israel, was verwundert ihr euch hierüber? Oder was seht ihr unverwandt auf uns, als hätten wir aus eigener Kraft oder Frömmigkeit bewirkt, dass er gehen kann?

Apostelgeschichte 2 bis Apostelgeschichte 7 ist ein sehr interessanter Teil der Heiligen Schrift.

Wir finden in diesem Kapitel 2 bis 7 der Apostelgeschichte der Beginn [00:03:02] von Gottes Handeln

mit seinem himmlischen Volk mit der Versammlung. Und wir finden zugleich in diesem Kapitel das Ende von Gottes Handeln mit seinem irdischen Volk mit Israel.

Das ist der Inhalt dieser Kapitel, die so ganz besonders sind in der Apostelgeschichte. Der Beginn von Gottes Handeln mit seinem himmlischen Volk und das Ende von Gottes Handeln mit seinem irdischen Volk. Und zwar in dieser Reihenfolge.

Normalerweise beenden wir etwas, bevor wir etwas Neues beginnen. Aber Gott ist immer souverän in seinem Handeln. [00:04:02] Und er hat begonnen zuerst die Versammlung, sein himmlisches Volk ins Leben zu rufen in Apostelgeschichte 2 um dann noch einmal zu appellieren an sein irdisches Volk Israel als Ganzes. Und wir sehen, dass er dazu im Wesentlichen zwei Werkzeuge gebrauchte. Es war der Apostel Petrus in unserem Kapitel und dann Stephanus Ende Kapitel 6 und Kapitel 7 um noch einmal ein Appell zu geben an das Volk Israel als Ganzes. Und wir wissen die traurige Tatsache, dass dieses Volk nicht gehört hatte auf diese letzte Bezeugung Gottes an dieses Volk als Ganzes und es wurde dann [00:05:01] für lange Zeit weggetan.

Gott wird noch einmal handeln mit diesem Volk nach der Entrückung aber dann nicht mehr in Gnade, sondern im Gericht.

Es gibt ein ganz wichtiges Bild im Alten Testament, dass diese Tatsache, die ich eben jetzt versuche vorzustellen in Apostelgeschichte 2 bis 7 uns vorgeschattet wird.

Es ist zugleich für mich ein Beweis der Inspiration der Heiligen Schrift. Ich möchte eure Gedanken ganz kurz beschäftigen mit 1. Mose Kapitel 22 bis 24.

Das sind bekannte Kapitel und es gibt drei wichtige Tatsachen, die 1. Mose 22 vorgestellt werden im Bilde.

[00:06:02] Erstens das Sterben des Herrn Jesus auf Golgatha.

Abraham geht mit Isaac ins Land Moria auf einen der Berge, den Gott ihm zeigen würde.

Es wird oft gesagt, dass er auf den Berg Moria ging. Ich selbst bin davon nicht überzeugt. Steht auch nicht in der Schrift, sondern in das Land Moria auf einen der Berge, den ich dir sagen werde. Dieses Land Moria ist die Gegend von Jerusalem und ich bin für mich sicher, dass er auf den Hügel Golgatha gehen möchte. Und die zweite große Tatsache, die uns vorgeschattet wird in 1. Mose 22 ist die Auferstehung unseres Herrn. Er kommt zurück mit seinem Sohn Isaac. Und die dritte große Tatsache ist, dass in diesem Kapitel uns die Geburt von Rebekah [00:07:02] mitgeteilt wird. In einem Klammersatz, wie so nebenbei bemerkt, wird uns gesagt, dass Rebekah geboren wurde und das ist Apostelgeschichte 2.

Das ist ein Bild auf Apostelgeschichte 2, als der Geist Gottes auf Erden kam und dadurch die Geburtsstunde der Versammlung kam. Und dann kommt 1. Mose 23 und da sehen wir den Tod von Sarah. Und der Tod von Sarah zeigt uns im Bilde Apostelgeschichte 7, wo der letzte Appell in Gnade an dieses Volk Israel kam, durch Stephanus, und wie sie dann ihre Ohren zuhalten und einmütig auf ihn losstürzen, [00:08:02] ihn steinigen und dann sagt er, ich sehe Jesum zu Recht Gottes stehen und dann wurde er umgebracht. Und damit war das Ende des Wirkens Gottes in Gnaden an das Volk Israel als Ganzes. Und das sehen wir im Vorbilde im Tode von Sarah in 1. Mose 23. Und dann sehen

wir in 1. Mose 24, ein sehr wichtiges Kapitel, sehen wir dann, wie Rebekah gezeigt wird ihre Stellung und ihre Beziehung. Sie war schon geboren, aber sie wusste noch nicht, dass sie verbunden würde mit Isaac. Und genau das finden wir am Anfang in Apostelgeschichte 2 bis Apostelgeschichte 7. Sehen wir, die Versammlung ist da, [00:09:01] aber sie kennt noch nicht ihre Stellung und sie kennt noch nicht ihre Beziehung, die sie hat zum Jesus.

Als Stephanus gesteinigt wurde, stand ein junger Mann dabei, hat keine Steine geworfen, steht nicht, aber hat die Kleider der verwahrt, die die Steine geworfen haben auf Stephanus, es war Saulus von Tarsus. Und wir finden dann in Kapitel 9, wie er zur Bekehrung kam und das Werkzeug wurde, um der Versammlung die Stellung zu zeigen, die ihr geschenkt ist von Gott. Sie hatte diese Stellung schon, aber sie kannte sie noch nicht. Und das wird uns sehr schön vorgebildet in 1. Mose 24.

Damit wir Apostelgeschichte 2 bis 7 verstehen, müssen wir also das [00:10:03] Wissen, dass Gott die Versammlung, sein himmlisches Volk, schon ins Leben gerufen hat, aber noch appellierte an das Volk Israel als Ganzes in Gnaden.

Dann wenn wir zu unserem Abschnitt kommen, dieser Gelähmte und die Heilung, die wir jetzt gelesen haben, dann ist das lehrmäßig, zeigt dieser Lahme der Zustand des Volkes Israel damals. Und er war durch zwei Dinge gekennzeichnet, der Zustand dieses irdischen Volkes, nämlich erstens war sie kraftlos, lahm, und zweitens saß dieser Lahme an der schönen Pforte des Tempels, sie waren [00:11:03] religiös.

Das zeigt, dass sie religiös waren, aber kraftlos.

Dieser Lahme zeigt uns tatsächlich ein Bild des irdischen Volkes Israel damals. Und die Heilung des Gelähmten ist ein Zeichen Gottes an Israel, um der nachfolgenden Predigt von Petrus Kraft zu geben.

Der Herr Jesus hat das angekündigt. Wir denken an das Ende des Markus Evangeliums, wo der Herr das angekündigt hat. Und er hat gesagt, sie gingen aus und predigten überall, wobei der Herr mitwirkte und das Wort bestätigte, durch die darauf folgenden Zeichen.

Diese Zeichen geschahen [00:12:01] an das Volk Israel, um dann der Predigt des Apostels Petrus Kraft zu geben. Und auch der Schreiber des Hebräerbriefes kommt auf diese Tatsache zu sprechen, dass Gott außerdem das Wort hatte seinen Anfang genommen, wir können das aufschlagen, das ist ganz wichtig. Hebräer, Kapitel 1 oder 2, wenn ich das eben finde, Kapitel 2, Vers 3, in der Mitte, die den Anfang ihrer Verkündigung durch den Herrn empfangen hat und uns von denen bestätigt worden ist, die es gehört haben, das sind die Apostel, wobei Gott außerdem mitzeugte, sowohl durch Zeichen als auch durch Wunder und mancherlei Wunderwerke.

Diese Heilung des Gelähmten war also ein Zeichen an das Volk Israel und wie wir gelesen haben, schlug dieses Zeichen [00:13:03] unter dem Volke wie eine Bombe ein, sodass dann alles zusammen lief, um auf die Predigt des Apostels Petrus zu hören.

Aber drittens, hat diese Heilung des Gelähmten auch uns in der Anwendung etwas zu sagen und damit wollen wir uns hauptsächlich heute Abend beschäftigen mit der Anwendung dieser Verse auf uns, die Glaubenden des himmlischen Volkes.

Denn dieser Gelähmte zeigt uns den Zustand des Menschen von Natur.

Jeder Mensch ist vor seiner Bekehrung völlig kraftlos.

Das finden wir in Römer Kapitel 5.

[00:14:06] Dass Gott seine Liebe erwiesen hat in der Gabe seines Sohnes nach Golgatha, als wir noch kraftlos waren. Und das ist ein deutliches Bild von uns allen von Natur, dieser Lame, wie er kraftlos war. Drei wichtige Wahrheiten werden uns gesagt, wie wir waren vor unserer Bekehrung kraftlos und zweitens hatten wir einen Hang nach Religion.

Er saß, wurde gebracht und gesetzt an die schöne Pforte des Tempels. Und der natürliche, unbekehrte Mensch hat einen starken Hang nach Religion. Sie sind durchaus nicht alle Atheisten, sondern sie haben einen starken Hang nach Religion.

Wenn sie manchmal auch in groben Sünden leben, [00:15:01] aber ein religiöser Hang ist vorhanden.

Nach religiöser Tradition.

Ich denke an eine Frau, die dem Herrn Jesus begegnet ist, dort an ihrem Brunnen zu sich war und die zeigt uns so richtig, wie der unbekehrte Mensch religiöse Traditionen ehrt und wie er stolz ist auf religiöse Tradition.

Da kommt jene Frau, eine schlimme Sünderin, kommt zum Herrn Jesus, wo er ermüdet von der Reise an diesem Brunnen zu sich her sitzt und dann sagt sie, bist du etwa größer als unser Vater Jakob, der uns diesen Brunnen gab? Und er hat daraus getrunken noch [00:16:01] und seine Söhne und sein Vieh. Und da kam der ganze Stolz dieser Frau hervor.

Ein Hunderte von Jahren alter Brunnen, der immer noch Wasser gab. Wenn ihr hier in Bünde so einen Brunnen hättet, die wären auch stolz. Tausende, vielleicht 2000 Jahre alt, der immer noch Wasser gab und der Stammvater, der Urvater von der Bevölkerung von Bünde hätte daraus getrunken und seine Söhne und sein Vieh, vielleicht würdet ihr ihn mir morgen zeigen. Sagt, das ist unser Brunnen. Und genau das war der Stolz dieser Frau. Und er sagt zum Herrn Jesus, bist du etwa größer? Und dann sagt der Herr, dieses wichtige Wort, wer von diesem Wasser trinkt, wird wiederum dürsten.

Religiöse Tradition [00:17:05] befriedigt nie die wahre Sehnsucht des Herzens.

Ich komme in ein Land, in meinen Reisen, das stark religiös ist.

Viel mehr noch als Deutschland und die Schweiz. Und am Sonntagmorgen sind die Straßen schwarz vor Menschen, die in die Kirche gehen. Und ich habe auch schon manche schöne Kirche angesehen, ich kann das mal in einer Pause oder an einem Tag, mache das nicht so oft, sonst bedrückt es mich. Aber dann sehe ich, wie in einem so hoch religiösen Land, wie die Menschen stolz sind auf ihre Kathedrale. Und der Herr sagt, wer von diesem Wasser trinkt, wird wiederum dürsten. [00:18:02] Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird nimmermehr dürsten in Ewigkeit.

Wir sehen also das zweite von diesem Gelähmten, was der natürliche Mensch kennzeichnet, er ist

religiös, im Allgemeinen religiös. Und drittens starrt er auf materielle Dinge.

Er saß an diesem Pforte des Tempels und es ging ihm nur darum, einen Almosen zu empfangen. Und das ist der dritte Charakterzug eines unbekehrten Menschen, er starrt auf materielle Dinge.

Das wird uns lehrmäßig mitgeteilt in Philippe 3, kennen wir gut. Die auf das Irdische sinnen.

Eines Menschen Charakter ist, dass er auf das Irdische sinnt, [00:19:01] dann ist er unbekehrt.

Er kann nicht auf unsichtbare göttliche Dinge sehen, er kann nur auf materielle Dinge sehen. Das ist das dritte Kennzeichen. Wir wollen uns fragen, die wir dem Herrn Jesusamt gehören. Ist das mit unserer Praxis? Gleichen wir nicht manchmal unbekehrten Menschen? Sind wir nicht auch manchmal kraftlos? Weil wir nicht nahe beim Herrn uns aufhalten? Haben wir nicht auch manchmal einen Hang nach gewissen religiösen Traditionen? Auch ein Gefahr unter uns übrigens. Ein Hang nach religiöser Tradition und ist es nicht auch eine Gefahr, dass wir auch manchmal auf die irdischen Dinge singen?

Wir sehen also, dass dieser Gelähmte auch uns Gläubigen des himmlischen Volkes etwas zu sagen hat. Und dann sehen wir die Heilung.

[00:20:03] Petrus und Johannes kommen und blicken unverwandt auf ihn und Petrus spricht und sagt sie uns an. Und jetzt blickt dieser Lahme Petrus an in der Erwartung einen Almosen zu empfangen. Etwas zu empfangen. Und jetzt sagt Petrus Silber und Gold habe ich nicht.

Später in seinem ersten Brief hat er darauf Bezug genommen, auf diesen Ausspruch. Da bin ich ganz sicher. Als er dann gesagt hat, indem ihr wisst, dass ihr nicht mit Silber oder Gold erlöst worden seid, vor eurem Eiteln von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit dem kostbaren Blute eines Lammes ohne Fehl und ohne Flecke, welches zwar zuvor erkannt ist, vor Grundlegung der Welt, aber geoffenbart worden [00:21:03] um unser Willen.

Silber und Gold habe ich nicht.

Was ich aber habe, gebe ich dir. Und dann sagt er diesen wichtigen Satz in dem Namen Jesu Christi des Nazareers Steh auf und geh umher.

Das zeigt uns im Bild wie ein Mensch, der dieses Heil empfangen kann und er kann es nur empfangen durch den Namen und das Werk des Herrn Jesus.

Wir finden diesen wichtigen Vers im Kapitel 4 Postelgeschichte 4, Vers 12 Und es ist in keinem anderen das Heil, denn es ist auch kein anderer Name unter dem Himmel, der unter den Menschen gegeben ist, [00:22:02] in dem wir errettet werden müssen.

Wunderbarer Vers.

Es ist mein Wunsch und meine Hoffnung, dass alle, die hier in diesem Raum sind, dieses Heil im Herrn Jesus empfangen haben. Es gibt kein anderes Heil als nur im Namen und Werk des Herrn Jesus. Und wer es empfangen hat, dann durchdringt uns doch eine tiefe Dankbarkeit.

Dass unser Heiland am Kreuz auf Golgatha für uns gestorben ist, dass er sein Leben für uns gegeben hat, dieses kostbare Blut, von dem der Apostel Petrus dann in seinem Briefe spricht. Damit Menschen, die kraftlos waren, die religiös waren, die nur auf das irdische, die materiellen Dinge blicken konnten, Rettung, Heil empfangen konnten. [00:23:04] Und genau das wird uns gezeigt in diesem Gelähmten und wir sehen dann die fünf Ergebnisse dieser Heilung. Und ich möchte sie jetzt, diese fünf Ergebnisse der Heilung vorstellen.

Sie haben alle eine bildliche Bedeutung von geistlichen Wahrheiten, die wir empfangen haben durch den Glauben an den Herrn Jesus. Und das erste ist, sprang auf.

Das ist ein Bild davon, wie ein Mensch durch die Neugeburt ewiges Leben empfangen hat.

Wenn ein Mensch seine Sünden Gott bekennt und glaubt an den Namen und das Werk des Herrn Jesus, [00:24:01] dass seine Verantwortung, das gebietet Gott jedem Menschen, auch den Kindern, zum Herrn Jesus zu gehen, die Sünden zu bekennen und zu glauben an seinen Namen, dann tut Gott ein Werk.

Ein Werk Gottes geschieht dann in diesem Menschen das Werk der Neugeburt. Und das ist etwas sehr Wunderbares. Und dieses Aufspringen, dieses Gelähmten ist ein wunderbares Bild von einem Menschen, der jetzt neues Leben empfangen hat.

Dieses Aufspringen zeigt uns den Dienst des Johannes.

Das war besonders Johannes in seinem Evangelium, der uns das gelehrt hat.

Wir denken an Johannes 1 und Johannes 3. Ich möchte das zeigen.

[00:25:04] In Johannes 1 Vers 12 haben wir die Bekehrung, ganz eindeutig.

So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben. Das ist Bekehrung, die zwei Elemente der Bekehrung. Und dann kommt Vers 13, die nicht ausgeblüht, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Vers 12 ist die Verantwortung des Menschen, ihn aufzunehmen, und Glauben an seinen Namen, ihn aufzunehmen übrigens als das Licht. Das alles offenbart, [00:26:03] unser ganzer sündiger Zustand, unsere Sünden offenbart. Er wird uns als Licht vorgestellt in Johannes 1. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen.

Ihn aufnehmen als das Licht heisst, sich dem Lichte stellen, um mit dem ganzen Schmutz seiner Sünden zu Gott zu kommen, das ist aufnehmen, und dann den Ausweg Gottes, den er geschaffen hat, in Herrn Jesus zu ergreifen, zu glauben an seinen Namen, sind die zwei Elemente der Bekehrung. Und dann tut Gott ein Werk, und das ist Vers 13, aus Gott geboren.

Es immer wieder gefragt wurde nach der Reihenfolge, was denn zuerst kommt. Und ich kenne Brüder, die die Bibel gut kennen, die sagen, zuerst muss man sich bekehren, und dann wird man von Neuem geboren. [00:27:04] Und da kenne ich Brüder, die die Bibel ebenso gut kennen, die sagen, zuerst muss jemand von Neuem geboren werden, sonst kann er sich gar nicht bekehren.

Denn der natürliche Mensch nimmt nicht an, was das Geist des Gottes ist. Wer hat denn jetzt recht?

Beide haben recht.

Geschieht gleichzeitig. Bin ich ganz sicher.

Ich kann das auch beweisen, werde das jetzt gleich noch tun. Es geschieht gleichzeitig, im Bruchteil der Sekunde, wo ein Mensch sich bekehrt, wird er von Neuem geboren. Und im Bruchteil der Sekunde, wo jemand von Neuem geboren wird, bekehrt er sich.

Das lese ich noch mal. Vers 13.

Die nicht ausgeblüht, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren werden.

Aus Gott geboren sind.

Die sich bekehrt haben, sind von Gott geboren. Soll ich noch ein Vers lesen, [00:28:04] den ich gut kenne? Johannes 3, Vers 16 Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, das ist Bekehrung, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben bekomme, sondern ewiges Leben habe.

Das ist die Tatsache. Das geschieht gleichzeitig. Und jetzt kommen wir in unseren Gedanken zu Johannes 3. Ein sehr interessante Geschichte von Nikodemus, der bei Nacht zu Jesu kommt.

Ein sehr gescheiter Mann.

Und trifft den Herrn bei Nacht [00:29:01] und er sagt zu ihm, wie so hochgestellte Leute oft umgehen miteinander, sagt er, wir wissen, dass du bist ein Lehrer von Gott gekommen. Keiner kann die Zeichen tun, die du tust. Sei denn Gott mit ihm. Da hat er erwartet, ich nehme an, so für mich, dass er erwartet hat, dass der Herr zu ihm gesagt hat, und du bist der Lehrer Israels. Es ist eine große Ehre für mich, dass du zu mir kommst. Sagt er nicht.

Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, wenn du nicht von neuem geboren wirst, kannst du das Reich Gottes nicht sehen und nicht in das Reich Gottes eingehen. Und dann fragt dieser Mann, es ist ja mal interessant, was so gescheite Leute fragen. Da fragt er, kann ich zurückkehren in den Leib meiner Mutter und von neuem geboren werden? [00:30:02] Und dann erklärt der Herr ihm die Neugeburt, und zwar mit dem Wind.

Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen, aber du weisst nicht, woher er kommt und wohin er geht, also ist jeder, der von neuem geboren wird.

Habe lange Jahre über dieses nachgedacht und vor vielen Jahren, als eines meiner Töchter noch klein war, ich habe sie etwa acht Jahre alt, kam sie mal von der Schule nach Hause und sagt, Vater, ich würde dich ein Rätsel fragen.

Dann sagt sie, was gibt es in der Natur, das man sieht und nicht hört?

Habe allerlei geraten, war immer falsch. Und dann sagt sie, der Nebel.

Natürlich, habt ihr schon Nebel gehört? Habe gesehen, haben wir Nebel schon. [00:31:01] Kann man nur sehen, nicht hören. Dann sagt sie, ich würde dich noch ein Rätsel fragen. Was gibt es in der Natur, was man hört und nicht sieht? Da war ich aber schnell. Da habe ich gesagt, der Wind. Der Wind.

Den hört man, habt ihr schon Wind gesehen? Aber gehört haben wir den Wind schon, wie er saust. Und das zeigt uns, was Neugeburt eben ist. Man kann Neugeburt nicht sehen.

Man kann keinen Geburtsvorgang sehen.

Um Geistliches zu verstehen, muss man vom Natürlichen ausgehen, das zeigt uns die Schrift auch. Und die natürliche Geburt eines Kindes kann uns helfen, die Neugeburt zu verstehen. Die natürliche Geburt eines Kindes beinhaltet zwei fundamental wichtige Dinge. Ich war an sieben Geburten dabei. Ich habe das genau gesehen. Eine natürliche Geburt kannst du den Geburtsvorgang sehen und den Schrei [00:32:01] des neuen Lebens hören. Habe ich sieben Mal erlebt, war immer gerade zu Hause, als unsere Kinder geboren wurden. War immer dabei.

Der Geburtsvorgang, Schrei des neuen Lebens, das ist die natürliche Geburt. Aber bei der Neugeburt kannst du keinen Geburtsvorgang sehen, aber du hörst den Schrei des neuen Lebens. Und genau das wird uns im Gelernten gezeigt, wie er aufspringt. Wenn jemand von Neuem geboren wird, dann macht sich das neue Leben bemerkbar. Aber eine Hebamme die hat mich mal belehrt, ich glaube nicht immer alles, was mir erzählt wird von den Leuten. Aber das, was sie mir erzählt hat, das glaube ich ihr. Sie sagte mir, der Schrei des Neugeborenen ist gar kein Freudenschrei, sondern ein Angstschrei.

Dieses Kind kommt aus der Finsternis zum Licht [00:33:01] und wird geschockt und schreit. Und sie sagte dann, die neuen Theorien, ich weiss nicht, ob das hier auch ist, in Gebärsälen ist, dass man das Licht abschwächt, dass der Schock verdunkelt, ein bisschen verdunkelt bei der Geburt, dass der Schock nicht so groß wird. Und ich habe mir das überlegt so und an unsere Geburten gedacht, da habe ich gesagt zu ihr, ich glaube sie haben recht. Das glaube ich ihnen jetzt, dass das kein Freudenschrei ist, sondern ein Angstschrei. Und so ist der Schrei des neuen Lebens, der Neugeburt auch oft ein Angstschrei. Man kommt noch nicht, man kann sich noch nicht richtig orientieren im Licht. Ich habe manche jungen Leute sind zu mir gekommen und haben gesagt, ich habe mich begehrt, aber jetzt geht es mir schlechter als vorher. Jetzt komme ich gar nicht mehr zurecht, [00:34:02] ich glaube ich bin nicht recht begehrt. Und dann habe ich oft zur Antwort gegeben und gesagt, gerade weil du diese Probleme hast, ist ein Beweis, dass du neues Leben hast. Er sprang auf. Das Leben wurde bemerkbar, der Dienst des Johannes. Und das zweite was wir bei unserem Mann sehen hier, ist er stand da. Und das ist der Dienst des Paulus, die Stellung, die ihm jetzt gezeigt wird in Christus. Ein sehr schönes Bild. Der Apostel Paulus liebt es das zu sagen, in Christus. Und ich hoffe, dass ihr alle wisst, wie großartig das ist, wenn ein Mensch in Christus ist. Das ist etwas wunderbares, das bedeutet natürlich nicht immer dasselbe. Es gibt zwei große Gedanken, die der Apostel Paulus hat, wenn er sagt, in Christus. [00:35:02] Es gibt ein Vers, den muss man auswendig kennen. Mal sehen, ob ich ihn kann. Also ist jetzt keine Verdammnis für die, welche in Christus Jesus sind.

Römer 8, Vers 1.

Das ist Schutz vor jedem Gericht. Ein Mensch, der in Christus ist, in dem wohnt noch die Sünde.

Das ist das Thema von Römer 5 bis 8.

Aber er ist in Christus trotzdem völlig geschützt vor jedem Gericht. Es gibt keine Verdammnis mehr. Ein Mensch, der geglaubt hat an den Namen und das Werk des Sein, Jesus, ist jetzt in Christus geschützt.

Vielleicht wart ihr schon mal beim Röntgen. Da zieht das Röntgenpersonal Gummimäntel an, [00:36:02] dicke Gummimäntel, weil um diesen gefährlichen Röntgenstrahlen zu entgehen, dass sie ihnen nichts anhaben können. Und das ist ein Bild davon. Die Strahlen des göttlichen Gerichtes haben den Herrn Jesus auf Golgatha getroffen. Er wurde zur Sünde gemacht. Und Gott hat die Sünde an ihm verurteilt. Und jetzt ist jeder Glaubende in Christus, diesem Schutz geschützt vor jeder Verdammnis, für Zeit und Ewigkeit in Christus geschützt. Welch eine Gnade! Und das zweite ist nach Epheser, Kapitel 1, Vers 6, angenehm gemacht.

In dem Geliebten. Das sind die beiden Eckpfeiler in Christus. Gott sieht jetzt vom Himmel herab in diesen Raum. Und er sieht Menschen, die geglaubt haben an den Namen und das Werk des Herrn Jesus. [00:37:06] Und er sieht sie in der ganzen Schönheit und Vollkommenheit des Herrn Jesus. Ist das nicht eine wunderbare Gnade?

Dass wir geschützt sind vor jedem Gericht, das ist der Reichtum der Gnade Gottes. Und dass wir angenehm gemacht sind im Geliebten, das ist die Herrlichkeit der Gnade Gottes, die wir empfangen haben. Der Dienst des Apostels Paul. Und das dritte dann, er ging umher, der Dienst des Apostels Petrus. Jetzt kann er wandeln. Das ist Petrus am Herzen gelegen, wenn er seinen Brief schreibt, seinen ersten Brief besonders, den Wandel des Christen.

Indem er die Seinen, die dem Herrn Jesus angehören, ruft in die Nachfolge des Herrn.

[00:38:07] Das ist der Dienst des Petrus.

Er sagt, Christus hat für euch gelitten, euch ein Beispiel hinterlassen, auf das ihr in seinen Fußstapfen nachfolgt.

Welche keine Sünde tat, noch wurde Trug in seinem Munde gefunden, gescholten nicht widerspricht, leidend nicht drohte, sondern die Sache dem übergab, der Recht richtet. Und er ruft uns auf, in diese Fußspuren des Herrn Jesus im Nacht zu wandeln.

Er ging umher. Das ist das Bild davon. Und es ist ein Anliegen des Apostels Petrus, dass wir diesen Wandel in Treue hinter dem Herrn Jesus nach, als wahre Jünger des Herrn gehen. [00:39:10] Und die Nachfolge hinter dem Herrn Jesus nach, und die Taufe ist ein wichtiger Markstein in der Nachfolge des Herrn Jesus. Die Taufe, die christliche Taufe, hat zu tun mit der Nachfolge hinter dem Herrn Jesus nach. Und wenn jemand sich von mir taufen lassen möchte, ich erlebe das manchmal, bei uns zu Hause, dass ein junger Mensch kommt und sich möchte taufen lassen, dann habe ich immer zwei Fragen. Da möchte ich wissen, ob er bekehrt ist, da möchte ich noch was wissen, ob er bereit ist, jetzt dem Herrn nachzufolgen.

Es gibt manchmal solche, die sind bekehrt, aber folgen nicht dem Herrn Jesus nach. Ich hoffe nicht, dass es solche gibt, die hier heute Abend. [00:40:04] Petrus war ein solcher. Petrus war bekehrt.

Seine Bekehrung könnt ihr lesen in Johannes 1. Da wird er von Andreas zum Herrn geführt und der Herr gibt ihm den neuen Namen Stein, Petrus, Simon ist der Name, wie er war vor seiner Bekehrung und Petrus, sein Name nach seiner Bekehrung, aber er folgte noch nicht immer dem Herrn Jesus nach. Das war erst nach dem Geschehen in Lukas 5, bei jenem Fischfang.

Das ist ein sehr, sehr interessanter Abschnitt.

Da hat er die Gnade so richtig gesehen in diesem Fischfang, die Gnade des Herrn.

Dann hat er noch etwas gesehen, wie abgrundtiefsündig [00:41:02] er in sich selber ist. Und dann sehen wir etwas Interessantes.

Er geht zum Herrn, wirft sich vor ihm nieder und sagt, gehe von mir hinaus. Das ist paradox. Einerseits wird er mit Gewalt von der Gnade des Herrn angezogen und andererseits ist er besorgt um die Heiligkeit des Herrn, dass er nicht passt zum Herrn. Und die Antwort des Herrn ist, fürchte dich nicht. Und von diesem Moment an hat Petrus dem Herrn immer nachgefolgt. Und ich wünsche sehr, dass ihr nicht nur den Herrn habt als euren Heiland, so groß das ist, und so geschützt ihr dadurch seid, sondern dass ihr auch konsequent in eurem Leben dem Herrn Jesus nachfolgt. Ihr werdet zwei Dinge erleben. In einer konsequenten Nachfolge hinter dem Herrn Jesus her, [00:42:03] im Wunsch seinem Worte in allem Gehorsam zu sein, das hat zwei Konsequenzen.

Erstens wird es Schmach bringen. Ich bin kein Theoretiker. Das werdet ihr erfahren. In einer konsequenten Nachfolge des Herrn gibt es Schmach von Seiten der Menschen dieser Welt und manchmal auch von Gläubigen, die weltlich leben. Und diese Schmach müsst ihr bereit sein zu tragen. Aber es gibt noch eine zweite Konsequenz. In der konsequenten Nachfolge des Herrn gibt es eine tiefe geistliche Freude. Und ich bin sicher, dass wir oft darum so freudelos sind, weil wir so inkonsequent sind in der Nachfolge hinter dem Herrn Jesus nach. Das ist der Dienst des Petrus. Er möchte uns, die wir an den Herrn geglaubt haben, in eine ganz konsequente [00:43:02] Nachfolge des Herrn, in ein Leben des Gehorsams zu Gottes Wort führen. Und das zeigt uns dieser Vers, er ging umher. Und dann sehen wir zwei weitere, es sind eigentlich drei und zwei Ergebnisse.

Diese zwei Ergebnisse, die jetzt noch kommen, er lobte Gott und er wandelt umher und löst Erstaunen und Verwirrung aus. Und das sind die zwei Dinge, die Petrus uns dann weiter lehrt in seinem ersten Brief, das heilige Priestertum.

Erlöste Menschen sind heilige Priester und erlöste Menschen sind königliche Priester. Das haben wir im Bild genau hier in diesem Mann. Er tat diese zwei Dinge.

[00:44:03] Er lobte Gott, St. Beth, und er ging umher zum Zeugnis, dass er jetzt wandeln konnte. Und das ist das königliche Priester, das ist das Zeugnis in dieser Welt. Und das ist die Lehre und der Dienst des Apostels Petrus in seinem ersten Brief erzeugt uns zuerst das heilige Priestertum. Da haben wir Gott vor uns. Da gehen wir zu Gott als heilige Priester, um ihm geistliche Schlachtopfer darzubringen durch Jesus Christus. Welch ein Vorrecht! Und Welch eine Gnade, dass dieser heilige Gott an Betung von uns den Seinen entgegen nimmt. Das ist das heilige Priestertum. Aber dann sehen wir in Kapitel 2, [00:45:02] Vers 10 glaube ich, 1. Petri 2, Vers 10 oder 9, das königliche Priestertum wird dann gezeigt, um die Tugenden dessen zu verkündigen, der uns geführt hat aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht. Das ist der zweite große Auftrag, den wir haben. Die Tugenden dessen zu verkündigen, Gottes zu verkündigen, ist der Aufgabe eines jeden Bruders, einer

jeder Schwester, ob wir älter sind oder jünger, wir stehen hier in dieser Welt. Ich habe oft darüber nachgedacht, warum Gott nicht jeden, der sich bekehrt, so gleich in den Himmel drückt. Das könnte er, bin ich ganz sicher. Das Werk des Herrn Jesus ist so groß und so vollkommen, dass Gott jeden, der zum Glauben an den Herrn Jesus kommt, so gleich in den Himmel nehmen könnte. Wenn wir bei der Entdrückung in den Himmel gehen werden, [00:46:04] wird das völlig sein auf der Grundlage von Golgatha. Aber warum tut er es nicht? Wir könnten doch viel besser das heilige Priestertum im Himmel ausüben. Aber er möchte, dass wir noch das königliche Priestertum hier auf Erden zeugen, durch unser Leben. Wir können das nicht beschränken auf Evangeliumsverbreitung, gehört auch dazu. Gehört auch dazu. Aber das können wir nicht beschränken, sondern das zeigt unsere ganze Lebenshaltung, dass wir Gott angehören. Und der zweite Teil des ersten Petrusbriefes zeigt uns eigentlich nur noch das königliche Priestertum.

Er zeigt uns das, Kapitel 2, Vers 9 und 10.

Das königliche Priestertum und der ganze Rest des Briefes zeigt uns das königliche Priestertum in allen Situationen des Lebens, in der Ehe.

[00:47:05] Ich bin zuallererst königlicher Priester vor meiner eigenen Ehefrau. Und zweitens bin ich königlicher Priester vor den Geschwistern, mit denen ich mich versammle. Ich bin ein königlicher Priester vor meinen Nachbarn, die um mich her leben. Und ich bin ein königlicher Priester an meinem Arbeitsplatz. Das alles erwähnt der Apostel. Der Reihe nach oder immer wieder, verschiedentlich.

Das Eheleben, das Verhalten der Frauen, das Verhalten der Männer. Unter den Geschwistern, gegenüber der Welt, königliches Priestertum. Und wir sehen, dass dieser Mann hier Erstaunen ausgelöst hat.

Das sind die fünf Dinge. Er sprang auf, er stand da, [00:48:01] er ging umher, er lobte Gott und er wandelte.

Während er aber, Vers 11, während aber Petrus und Johannes festhielt, rief das ganze Volk voll erstaunend zu ihnen zusammen in die Säulenhalle des Salamo genannt wird. Als aber Petrus sie sah, antwortete er dem Volk.

Jetzt beginnt er seine Predigt. Und ich möchte jetzt vorstellen, dass der Apostel Petrus in der Apostelgeschichte zwei große Predigten hält.

Die erste ist in Apostelgeschichte 2 und die zweite in Apostelgeschichte 3. Halt noch eine in Apostelgeschichte 10, aber etwas kürzer vor Cornelius und seinen Leuten. Die zwei Hauptpredigten von Petrus finden wir in Apostelgeschichte 2 [00:49:02] und Apostelgeschichte 3. Und sie haben die erste Predigt in Apostelgeschichte 2 hat einen christlichen Charakter. Und die Predigt in Apostelgeschichte 3 hat einen jüdischen Charakter. Das müssen wir erkennen, sonst verstehen wir sie nicht. Und ich möchte jetzt den Unterschied zeigen. In Apostelgeschichte 2 lesen wir Vers 38.

Da sehen wir dass da steht, Petrus aber spricht zu ihnen, tut Buße und jeder von euch werde getauft auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden und ihr werdet die Gabe des heiligen Geistes empfangen.

Das ist eine christliche Predigt.

Sie beinhaltet Buße zu tun.

[00:50:03] Erstens, zweitens, dass wir dadurch Vergebung der Sünden empfangen. Und drittens, dass das Werk Gottes versiegelt wird durch die Innewohnung Gottes des heiligen Geistes. Das ist eine christliche Predigt.

Kapitel 3 Vers 19 der Inhalt der jüdischen Predigt. So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn und er den euch zuvor bestimmten Christus Jesus senden werde.

Auch die jüdische Predigt beinhaltet Buße, auch das Austilgen der Sünden, aber die Folge davon ist nicht die [00:51:02] Innewohnung des Geistes Gottes, sondern das Wiederkehren des Herrn Jesus auf diese Erde.

Das ist die jüdische Predigt. Die erste Predigt, die christliche Predigt, das ist das Evangelium der Gnade. Und die jüdische Predigt ist das Evangelium des Reiches. Und der große Unterschied ist, dass im Evangelium der Gnade Gott, der heilige Geist, Wohnung nimmt in diesem Menschen. Und in der jüdischen Predigt ist das Ergebnis der Buße, dass der Herr Jesus zurückkehrt.

Das ist das Evangelium des Reiches. Und das wird wahr werden noch, nach der Entrückung wird das Evangelium des Reiches gepredigt. Genau das tut Buße, dass eure Sünden ausgetilgt werden, auf das Gott den zuvor verordneten Jesum senden kann. [00:52:01] Und das wird geschehen, nach der Entrückung, wird dieses Evangelium verkündigt. Ein Überrest aus dem Volk Israel wird Buße tun und glauben und als Repräsentanten des ganzen Volkes dastehen. Und dann wird der Herr Jesus kommen in Herrlichkeit. Wir sehen also Dinge, die gleich sind und Dinge, die unterschiedlich sind. Und jetzt sage ich noch etwas, das gleich ist. Und das ist der Hauptinhalt der christlichen Predigt ist nämlich eine Person.

Wenn wir Apostelgeschichte 2 durchlesen, dann werden wir sehen, dass er in dieser Predigt uns zeigt, dass der Herr Jesus der Sohn Gottes Mensch wurde, dass er starb, dass er auferstand, dass er in den Himmel gegangen ist und dass der Geist Gottes auf Erden kam. Es geht in der christlichen Predigt um die Person [00:53:04] des Herrn Jesus. Und in der jüdischen Predigt geht es auch um die Person des Herrn Jesus. Das beglückt mein Herzog. Wir werden das morgen Abend sehen, wenn wir den zweiten Teil lesen, dieses wunderbaren Kapitels, dass der ganze große Inhalt der Predigt des Apostels Petrus ist, die wunderbare Person des Herrn Jesus und er zeigt uns den Herrn Jesus in sieben Herrlichkeiten. Und diese möchten wir morgen Abend ansehen.